

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Wochenblatt für die Bezirksamter Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch. 1840-1845 1840**

14 (10.7.1840)

# W o c h e n b l a t t

für die Bezirksämter

## Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Nro. 14.

Freitag, den 10. Juli.

1840.

**Einladung zum Abonnement.** Auf das mit dem 1. Juli d. J. begonnene zweite Quartal des Sinsheimer und Neckarbischofsheimer Wochenblattes machen wir hiermit zum Abonnement die ergebenste Einladung. — Der Preis (mit Einschluß der Traggebühr) für das Vierteljahr ist 21 fr. Einrückungsgebühr für die Zeile 2 fr. Die verehrlichen Einsender von Rathseln, Charaden &c., werden um gleichzeitige Einsendung der Auflösungen gebeten. — Alle Bekanntmachungen, welche in die zunächst erscheinende Nummer aufgenommen werden sollen, müssen spätestens bis Mittwoch Nachmittag bei der Redaktion in Heidelberg eingetroffen sein.

Bestellungen hierauf, so wie alle Gegenstände, welche eingerückt werden sollen, nehmen an die Herren **W. C. Köllreutter** in Sinsheim und **Joh. Lepp** in Neckarbischofsheim.

**Die Redaktion.**

### Ämtliche Bekanntmachungen.

N. Nro. 11,102. Ueber das Vermögen des Nagelschmieds **Jacob Fries** in Sinsheim haben wir Gant erkannt, und Tagsfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 31. Juli,  
Vormittags 8 Uhr,

anberaumt. Wer nun aus was immer für einem Grund einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagsfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit als auch wegen dem Vorzugsrechte der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlaß-Vergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubiger-Ausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Richtererscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Sinsheim, den 15. Juni 1840.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Spangenberg.

### Scheuer-Verpachtung.

Sinsheim. Freitag den 10. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, wird in diesseitigem Geschäftszimmer eine der in hiesigem Stifshofe stehenden frühe-

ren Zehntscheuern auf mehrere Jahre in Pacht gegeben.

Sinsheim, den 2. Juli 1840.

Großherzogliche Stiftschaffnei.  
B a n z.

### Markt-Verlegung.

Zuzenhausen. In Folge hohen Regierungs-Beschlusses vom 15. Oktober v. J., Nro. 23,333, wird mit Bezirksamtlicher Genehmigung die Abhaltung der hiesigen zwei Jahresmärkte folgender festgesetzt:

1) Der erste Jahrmarkt wird wie früher auf den 1. Mai abgehalten, und nur wenn der 1. Mai auf einen Sonntag oder Samstag fällt, wird dieser Markt den darauf folgenden Montag gehalten.

2) Der zweite Jahresmarkt wird nunmehr jedes Jahr auf Montag nach Laurentius abgehalten; sollte aber auf diesen Montag ein Feiertag fallen, so findet die Abhaltung desselben den folgenden Tag, also Dienstags statt, was hierdurch zur Kenntnissnahme des Publikums gebracht wird.

Zuzenhausen, den 6. Juli 1840.

Großherzogl. Bürgermeiisteramt.  
S i n n.

Reihen. Nächsten Dienstag d. 14. d. M., Mittags 1 Uhr, wird das Dachwerk der ev. Kirche zu Reihen sammt Ziegeln und beträchtlichem Quantum Eisen auf den Abbruch wiederholt öffentlich versteigert.

Reihen, den 5. Juli 1840.

Der ev. pr. K. O. Rath.

**Privat-Anzeigen.  
Empfehlung.**

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß neben den gewöhnlichen Sorten von Filzhüten hinfüro auch jederzeit feine Filz- und Seidewaschhüte nach der neuesten Façon und zu äußerst billigen Preisen zu haben sind.

Sinsheim, den 8. Juli 1840.

**Michael Schilling,**  
Hutmachermeister.

(Gesuch.) Es wird ein Mann gesucht, welcher unter annehmbaren Bedingungen, im Großherzogthum Baden Subscribenten sammelt. — Die Adresse ertheilt die Redaktion dieses Blattes.

In einem freundlichen Städtchen an der Bergstraße übernimmt ein kathol. Lehrer einige Knaben und Mädchen von 7 bis 12 Jahren in Pflege und Erziehung. Unter billigen Bedingungen werden dieselben mit den eigenen Kindern erzogen. Auf gefällige Anfragen ertheilt die Redaktion d. Bl. das Wo? und Wer?

**Wilhelm Koch,**

Galanterie - Arbeiter

in

**HILDEBERG,**

wohnhaft in der kleinen Mandelgasse, Lit. D, Nr. 101, empfiehlt sich Ihnen mit Achtung und macht hiermit bekannt, dass von ihm alle Waaren, was möglich aus Pappendeckel gemacht werden kann, verfertigt werden, z. B.: Etais für Reisszeuge, für Schiesszeuge und chirurgische Instrumente, für Silber und sonstigen Schmuck, Toiletten- und Näh-Etais, Bilderrahmen, Silhouetten-Rähmeher, Schlüssel-Schränkeher, Lese- und Uhrpulteher, Pantöffelcher, Lichtschirm-Stöcke, und noch mehrere andere Galanterie-Arbeiten können nach Verlangen verfertigt und nach Wunsch überzogen und ausgefüttert werden; auch kann nach Verlangen Gold, Silber und Bronze eingeprägt und alle Druckschriften in Gold, Silber und Bronze darauf gedruckt werden, so wie noch viele ordinaire Arbeiten bei mir zu haben sind.

**Tagesneuigkeiten.**

Auf dem Wollmarkte zu Berlin waren bis zum 26. Juni etwa 55,000 Zentner Wolle, also bedeutend weniger als sonst. Am meisten gesucht wird ganz feine und feine Wolle. In Stettin standen die Wollpreise um 24 bis 30 Procent geringer als voriges Jahr. — Auch in Gotha und Weimar stellten sich die Preise um 3 bis 4 Thlr. niedriger, indem der Stein gewöhnliche Landwolle zu 7 bis 8 Thlr., die bessere Sorte zu 10 bis 14 Thlr. verkauft wurde.

Niemand aber sitzt tiefer und wärmer in der Wolle als der Pharobanhalter in Baden-Baden, der sein Schäfchen bereits geschoren und hie und da die Haut abgezogen hat. Mehrere reiche Herren oder N—n gedachten ernsthaft, die Bank zu sprengen, wurden aber selbst gesprengt, und der Bankier strich jeden Abend seine 50 bis 80,000 Gulden ein.

Auch die Wirthe in Ems sitzen in der Wolle und zwar in feiner russischer. Die kaiserl. russische Familie ist mit einem unglaublich großen Gefolge dort angekommen und hat Alles besetzt. Der Kaiser aber ist bereits wieder über Hannover in Hamburg angekommen, um von da zu Schiff nach Rußland zurückzukehren.

Man erzählt sich, daß der Kaiser von Rußland bei seiner Einschiffung in Kiel gesagt habe, daß nächstens die russischen Ostseehäfen der Einfuhr von Getraide zollfrei geöffnet würden.

Nun kommt die Reihe einer neuen Organisation auch an die Tuchmacher. Nach der neuesten Art wird die Wolle nicht mehr gesponnen und das Tuch nicht mehr gewebt, sondern das neueste ist gefilzt, oder nach Art der Fertigung des Filzes bereitet. Ein Engländer hat Proben gemacht, in Oestreich ein Patent erhalten und in Berlin darum nachgesucht. Man findet's besonders für grobe Tücher gut.

In England sind jetzt schon die Eisenbahnen mit Dampf nicht mehr schnell genug, und ein Herr Clegg hat die Erfindung gemacht, eine Eisenbahn mit Luftdruck anzulegen. Der erste Versuch ist vollkommen gelungen; man fuhr mit der Luftpumpe 25 englische Meilen in 1 Stunde und hätte 100 Meilen fahren können. Die Kosten sind gering, die Fahrt ohne Geräusch und auch auf unebenem Boden möglich. — Auch in Marseille hat man den gelungenen Versuch der Fahrt mit comprimierter Luft gemacht. — Der bekannte Luftschiffer Green ist so weit gekommen, den Ballon beständig in gleicher Höhe zu erhalten, und folglich nach Belieben steigen und fallen und vor- und rückwärts segeln zu können. Er will damit die große Luftreise nach Amerika in 3 bis 4 Tagen machen.

Vor einigen Tagen kam der Dampfwagen von Brüssel ohne Conducteur in Lüttrich an. Der Mann war herunter gefallen und unter den Rädern zermalmt worden.

Im Orient bereitet sich sehr Wichtiges vor, das in der nächsten Zeit an Tag kommen wird: In Bosnien haben sich die hart bedrückten Christen empört, um mit Gewalt der Waffen das türkische Joch abzuschütteln. Schließen sich, wie man glaubt, die Christen anderer türkischer Provinzen an, so könnte damit leicht das Signal zur Auflösung der Herrschaft der Pforte gegeben sein. Man will wissen, daß Mehemed Ali mit

Zustimmung Frankreichs sich nächstens zum König und unabhängig erklären werde, und daß eine Entscheidung der ägyptischen Frage demnächst erfolgen werde. Die neue russische Expedition gegen die Tscherkessen hat gelandet und einige den Russen abgenommene Festungen wieder besetzt. Die Kanonen hatten aber die Tscherkessen mit fortgenommen. Man erwartet einen schweren Kampf.

Von einer Mariage zwischen der kleinen Königin von Spanien und dem Prinzen von S. Coburg, Sohn des Prinzen Ferdinand, spricht man nicht bloß hier zu Land, sondern auch in Spanien und Portugal, wo der Prinz sich jetzt aufhält.

In Plummern, Oberamts Niedlingen, ist in der vorigen Woche eine schreckliche Mordthat verübt worden. Ein in seinen Vermögensumständen sehr zurückgekommener und von Eifersucht geplagter Bierbrauer schnitt seiner schwangern Frau den Hals ab. Ihr Vater kam dazu, und hatte das gleiche Schicksal. Eine Schwester der Ermordeten wurde durch das Schreien des Vaters herbeigezogen und von dem rasenden Schwager auch angefallen; es gelang ihr aber, mit einer leichten Verwundung zu entspringen. Endlich entleibte der Brauer sich selbst, indem er sich die Pulsader am Halse durchschnitt.

Aus Elmarn in Baiern, vom 23. Juni. So erfreulich unsere Erwartungen hinsichtlich der Erndte waren; so betrübend sind für uns die Naturereignisse, welche die hiesige Gegend schwer treffen und über manchen Einwohner ein trauriges Loos verhängen. Bereits am 12. v. M. wurden die Fluren der zum hiesigen Amtsbezirk gehörigen und auf dem rechten Mainufer liegenden Orte Steinbach und Ziegelanger durch einen Wolkenbruch völlig verheert, von den Weinbergen die Erde herabgeschwemmt, die Felder und Wiesen unter Wasser gesetzt, in den benannten Orten selbst ganze Häuser durchbrochen und theilweise mit den Mobilien fortgerissen, die Brücken und Kanäle zerstört und sogar die erst im vorigen Jahr vollendete Landstraße gänzlich verwüstet. Man rechnet den Schaden auf 100000 fl. — Gestern wurden aber auch die Orte dießseits des Mains heimgesucht. Gegen 8 Uhr Abends erhob sich auf einmal ein fürchterlicher Orcan, begleitet von Schloßen und Hagel; welcher ungefähr 5 Minuten andauerte, und dem dann ein heftiger Platzregen folgte. Bald erfuhr man, daß das Wetter überall Fenster eingeschlagen und die größten Bäume nächst der Stadt entwurzelt hatte. Aber erst heute Morgens überzeugte man sich von den traurigen Spuren, die dieses Ungewitter auf den Fluren zurückließ. Der größte Theil der so schön dagestandenen Getreidesfelder ist völlig zusammengeschlagen, und die Obstbäume, die man hier sehr zahlreich angepflanzt findet,

sind durch einandergeworfen. Insbesondere aber wurden in den Weinbergen, die heuer eine so herrliche Aussicht darboten, deren man sich um diese Zeit auch in den fruchtbarsten Weinjahren nicht zu erinnern weiß, schreckliche Verheerungen angerichtet. Auch in den Landgerichtsbezirken Richtenfels und Glensdorf soll das Gewitter stark gewüthet; in Baunach der Blitz in ein Bäckerhaus geschlagen und gezündet haben.

In Tyrol hat ein starkes Gewitter mit Matregen und Hagel großen Schaden angerichtet, und die Muhr, die hoch anschwell, hat Wohnungen, Thiere und Menschen mit sich fortgerissen. Ein Beneficiat wurde am Altare von den Fluthen ereilt und fand in den Wellen sein Grab.

Auch Baden-Baden ist von einem Hagelschlag heimgesucht worden, der an den Dächern und Fenstern großen Schaden anrichtete. Die Schloßen fielen so groß wie die Kastanien und verwüsteten Felder und Gärten von Grund aus. In der Umgegend sind sogar durch das Gewitter mehrere Menschen getödtet worden.

(Eingefandt.)

Wiesloch. — Seit einiger Zeit lebten wir der Hoffnung, daß mit dem 1. Juli das Eins- u. Neckarbischofsheimer Wochenblatt auch noch den Namen „Wiesloch“ an der Stirne tragen würde, doch, bis jetzt ging es nicht in Erfüllung.

Nicht Jedermann kann gelehrte Blätter halten, welche sich auch wenig um Dinge bekümmern, die für einen Amtsbezirk von Interesse sind; auch ist es nicht Jedermanns Sache die ewigen Wirren von Egypten, Spanien und den Feldzug von Chiwa zu lesen; dahingegen ist immerhin willkommen, die Ereignisse und Neuigkeiten einer Umgegend, Bekanntmachungen, Anerbieten ic., Geburts-, Kopulations- und Todesanzeigen, Viktualienpreise u. dgl. zu lesen.

Hier wird jetzt besonders viel von dem großen Manöver der 8. deutschen Bundesarmee gesprochen, da Wiesloch der Versammlungsort vieler hohen Offiziere ic. werden soll. Selbst die Wege erfreuen sich einer außerordentlichen Herstellung. — Ein wahres Licht geht unserer Stadt auf, indem mit raschen Händen an dem Abbruch des alten Thorthurmes, welcher von allen Seiten Dunkelheiten und andere Unannehmlichkeiten um sich verbreitet hat und sich eher für den Eingang einer alten Bergfestung schickte, gearbeitet wird. Da man mit dem Abbruch schon bis zum Thorbogen gekommen ist, so wird unserer Stadt bald eine freundlichere Ansicht geöffnet werden. Obschon im obersten Theile des Thurmes Steine aus dem 12. Jahrhundert gefunden wurden, so ist doch sehr wahrscheinlich, daß gerade der obere Theil, erst nach dem 30jährigen Kriege erbaut wurde. Ist es auch aus Urkunden erwiesen, daß Wiesloch unter die ältesten Orte dieser Gegend

gehört, so ist doch auch richtig, daß es erst im 14ten Jahrhundert als eine Stadt genannt wird. —

Das Pflaster, welches lange Zeit im verwahrlosten Stande war, ist nun auch herrlich hergestellt worden. Auch der hitzige Schwefelbrunnen wird in einen bessern Stand gebracht, so daß das Wasser durch Aufräumen der Quelle bedeutend an Gehalt gewinnen muß und die Lust zum Trinken des Schwefelwassers vermehrt wird. Es sollen noch viele Gebäude verschönert werden.

Mit unserm landwirthschaftlichen Bezirks-Verein sieht es schlimm aus. Herr Dekonomierath Bronn er, bisheriger Vorstand desselben, hat seiner Stelle entsagt. Eine neue Wahl führte zu keinem Resultat. — Ueberhaupt scheint der Eifer, für diese gewiß nützliche Anstalt, bei vielen Mitgliedern zu erkalten.

### Verschiedenes.

#### Das Thal in Egypten.

(Fortsetzung.)

Der Mönch war fort. Draußen wurden die Pforten gesprengt, die vertheidigenden Klosterknechte niedergehauen oder gebunden. Ein wüstes wildes Gelärm erfüllte das Kloster. Ich stürzte fort Angelika zu suchen. Wo sie jetzt finden, die meine Seele liebte? All mein Bitten und Drohen bei der Aebtissin und den Nonnen, mir Angelika's Aufenthalt zu zeigen, waren vergebens. Letztere schienen ihn auch gar nicht zu wissen. Ich war außer mir. Jeder Winkel, jedes Gewölbe, selbst die Todtengruft nicht ausgenommen, waren genau durchsucht worden, doch nirgends die geringste Spur von meiner Geliebten, und in verzweiflungsvollem Zorn wollt ich schon den Befehl geben, das Kloster in Brand zu stecken, als einer meiner Leute mir meldete, daß er in der Kirche einen hinter einem Altare versteckten unterirdischen Gang entdeckt habe. Ein Hoffnungstrost dämmerte mir auf. Schnell mußten einige Klosterknechte mit Fackeln voran, ich mit einigen Kühnen folgte. Endlos schienen die Stufen hinabzuführen in das düstere Gewölbe; endlich waren wir unten. Hoch und eng schwangen sich die Steinmauern empor; Wasser floß davon herab. Hier herrschte ein ewiges Dunkel; hier schien der Sitz des Grauens und des Verbrechens; in dieser Schreckenshöhle mußte ewige Klage achtlos verhallen, kaum konnten wir uns aufrecht halten in diesem Höllenschachte, und hier — hier fand ich meine Angelika. Sie war zum Hungertode verdammt gewesen, weil sie Liebe zu mir, zu einem Heiden verrathen hatte.

Heute hatte sie ihr Sterbegebet in der Kirche verrichten müssen. Was ich da empfand! Des Greises Schmerzthänen können die Zeugen meiner damaligen Empfindung sein. In meinen Armen trug ich sie aus dem Gewölbe empor. An meine Brust geschmiegt lag sie zitternd in Furcht und Freude, eine zarte Blume, vom Moderhauch ermattet. Ich fühlte ihren Athem mich anwehen, ich fühlte die Schläge ihres Herzens an dem meinigen, ich hatte sie lebend und liebend gerettet in meinen Armen. Ach! da war mir der Himmel aufgethan, des Paradieses Wunderlauben umschlangen mich labend mit Seligkeit und Liebe. Keine Rache wollte ich mehr, alles sollte vergeben und vergessen sein, das Kloster war von einer Gräueltat gerettet und zwei Menschen waren überschwänglich glücklich. (Beschluß folgt.)

### Mathsel.

Oft zaubr' ich Dir das schönste Bild  
Voll Farbenpracht vor's Auge hin,  
Doch wenn ich ohne Haupt jetzt bin,  
Erblickst Du Berg- und Thalgefeld',  
Umspielt, unrauscht von Meereshogen  
Und Schiffe kommen angezogen.

Hoffenheim.

F.....

#### Auflösung der Charade in No. 13: Barometer.

Alt gewordene Häringe wieder gut zu machen.

Man nehme frische Kuhmilch, lege die Häringe 24 Stunden hinein, so erfrischen sich solche, werden mild und schmecken wie frische Häringe.

### Frucht-Mittelpreise.

Ort.	Datum.	Maas.		Weizen		Korn.		Speis.		Gerste.		Hofst.	
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Heidelberg	7. Juli			13	30	10	4	4	54	8	41	4	38
Mannheim	2. "			10		6	6	8		8	29	4	34
Durlach	1. "			13	30	9	41						
Karlsruhe	1. "									7	37	4	34
Mainz	3. "			12	10	9	34						
Frankfurt	29. Juni			11	15	7				6	40	3	30
München	27. "			15	34	10				8	47	5	49
Speier	23. "			9	2	7	24	3	13	6	26	3	8
Neustadt	13. "			9	48	7	47	4		6	31	3	32
Kaislautern	16. "			8	57	7	47	3	56	6	43	3	26

Preis der Speiszerne in Heidelberg: 13 fl. 3 fr. pr. Mltr., in Durlach: 13 fl. 39 fr., in Karlsruhe — fl. — fr.  
In Mannheim wurden verkauft 174 Malter, in Heidelberg 1169 Mltr., in Karlsruhe 166 Mltr., in Durlach 1022 Mltr.

Redigirt und gedruckt unter Verantwortlichkeit von D. Pfisterer in Heidelberg.  
Ausgegeben bei Herrn Köllreutter in Einsheim und bei Herrn Lepp in Neckarbischofsheim.